

## 0 Zusammenfassung

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Wilhelmshaven hat gemeinsam mit den Landkreisen Friesland, Wesermarsch und Wittmund das Niedersächsische Institut für Wirtschaftsforschung und die NORD/LB Regionalwirtschaft beauftragt, ein **regionales Standortmanagement für den Jade-Weser-Raum** zu entwickeln. Anlass sind die Umsetzung des JadeWeserPorts mit einem Investitionsvolumen von 900 Mio. Euro sowie die geplanten Großinvestitionen der Chemie- und Energiewirtschaft, die sogar eine Größenordnung von bis zu 4,5 Mrd. Euro erreichen können. Bereits im Vorfeld der Vorbereitungen zum JadeWeserPort haben sich die Kommunen zusammengefunden und im Rahmen des im Jahr 2001 von NIW und BAW erarbeiteten Regionalen Entwicklungskonzeptes das Hafenprojekt als ihre gemeinsame Entwicklungschance erkannt. Diese hervorragende Kooperation soll vor dem Hintergrund der zeitnahen Umsetzung der Großprojekte fortgesetzt und intensiviert werden, da daraus große Entwicklungschancen für die strukturschwache Region an Jade und Weser zu erwarten sind. Wenngleich der Schwerpunkt der Kerninvestitionen sich auf den Standort Wilhelmshaven richtet, können durch die enge **Kooperation der Verwaltungen, der wirtschaftsrelevanten Akteure und der Unternehmen sowie durch die gezielte Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Projekten** grundlegende Wertschöpfungs- und Beschäftigungsimpulse in der gesamten Region erzeugt werden. Die vielfältigen Produktions- und Pendlerverflechtungen machen das regionale Standortmanagement damit zu einem Gemeinschaftsprojekt für den Jade-Weser-Raum.

Wichtigstes Ziel des regionalen Standortmanagements ist neben der Sicherung und Unterstützung der laufenden Planungen die Erzielung **zusätzlicher regionaler Wertschöpfung und Beschäftigung im Umfeld dieser Kerninvestitionen**. Im Kern ist regionales Standortmanagement eine Clusterstrategie, in der es darum geht, regional-wirtschaftlich bedeutsame Wertschöpfungsketten durch Vernetzung, Ansiedlung, Qualifizierung und Marketing zu stärken und weiterzuentwickeln.

Ausgehend vom JadeWeserPort und den geplanten Chemie-Großinvestitionen mit ihren Entwicklungsoptionen werden die für die Region bedeutenden Wirtschaftsbereiche fokussiert. Neben den beiden Schwerpunktthemen Häfen / Maritime Wirtschaft und Chemie / Energiewirtschaft werden die Sonderthemen Tourismus und Luftfahrzeugbau sowie die Querschnittsthemen Regionalmarketing, Großbaustellenmanagement und Regionales Flächenmanagement behandelt.

### JadeWeserPort und Hafenwirtschaft

Mit der Errichtung des JadeWeserPorts ergeben sich für den Jade-Weser-Raum beachtliche Entwicklungspotenziale. Die Gesamtkapazität beim ersten Bauabschnitt bis 2015 beträgt 2,7 Mio. TEU. Mit der Endausbaustufe bis 2020 kann eine Kapazität von bis zu 4,2 Mio. TEU erreicht werden. Derzeit wird davon ausgegangen, dass der Transshipment-

Anteil des JadeWeserPorts (See/See-Umschlag) 60-70 Prozent betragen wird. Für den Containerterminal wird zudem eine Loco-Quote von lediglich 0,5 bis 1 prognostiziert (Die Loco-Quote umfasst den Anteil der Güter, die im Hafenwirtschaftsraum produziert, weiterbearbeitet bzw. umfangreich logistisch behandelt werden).

Mit dem Bau des JadeWeserPort sind nennenswerte Beschäftigungseffekte zwischen 2.000 und 4.000 Arbeitsplätzen zu erwarten. Zudem ist mit weiteren rund 1.000 Arbeitsplätzen während der Bauphase zu rechnen. Eine Abschätzung der Qualifikationsbedarfe nach einzelnen Niveaustufen ergab, dass mit der Inbetriebnahme des Containerterminals rund 430 hoch qualifizierte, rund 2000 mittel qualifizierte und etwa 300 niedrig qualifizierte Arbeitskräfte benötigt werden. Während die Chancen der Ansiedlung hafen-affiner Industriebetriebe (vertikale Wertschöpfungskette) als gering angesehen werden, ergeben sich vor allem entlang der horizontalen Wertschöpfungskette, d.h. im Bereich hafen-affiner Dienstleistungsbranchen (Schifffahrt- und Hafendienste, technische Dienstleistungen, Containerdienstleistungen, Transport, Logistik und Handel sowie unternehmensorientierte Dienstleistungen) beachtliche Marktpotenziale.

Die Entwicklungsperspektiven des JadeWeserPorts sind vor dem Hintergrund des sich dynamisch entwickelnden Containerverkehrs besonders günstig. In den letzten 10 Jahren ist der Containerverkehr weltweit im Durchschnitt um 10 Prozent gewachsen. Dieser Trend wird sich auch mittelfristig fortsetzen. Zudem ist ein Trend zu immer größeren Schiffseinheiten zu beobachten. Die vorteilhaften Standortbedingungen (kurze Revierfahrt, natürliche Wassertiefe von bis zu 18,5 m unter Seekartennull) sowie die absehbaren Kapazitätsengpässe in Hamburg-Altenwerder und Bremerhaven eröffnen dem JadeWeserPort günstige Perspektiven, sich entlang der Nordrange als eigenständiger Hafenstandort gegenüber den Konkurrenzhäfen zu positionieren.

Vor diesem Hintergrund ergeben sich folgende **regionalpolitische Ziele**, die von allen relevanten Akteuren gemeinsam verfolgt werden sollten:

- **Sicherung eines wettbewerbsfähigen Hafenbetriebs**, die u. a. durch eine enge Kooperation mit dem Hafentreiber Eurogate sowie die Entwicklung eines bedarfsgerechten Hinterlandkonzeptes gewährleistet werden kann,
- **Bindung von Wertschöpfungsaktivitäten an den Standort**, indem möglichst viele Funktionen entlang der horizontalen und vertikalen Wertschöpfungskette von regionalen Betrieben wahrgenommen werden,
- **Erzielung einer hohen Loco-Quote** durch Wahrnehmung von Aufgaben in den Bereichen Lagerung, Konfektionierung, Fertigung und Distribution innerhalb der Region,
- **Stärkung des Qualifikationspotenzials** sowie der Beschäftigung im Bereich der maritimen Wirtschaft zur Vermeidung von Engpässen auf dem regionalen Arbeitsmarkt sowie

- **Aufbau eines funktionsfähigen Clusters im Bereich der maritimen Verbundwirtschaft**, um einen dynamischen, sich selbst verstärkenden Entwicklungsprozess in Gang zu setzen und die regionale Wirtschaftsstruktur positiv zu verändern.

Aus den genannten regionalpolitischen Zielen wurden die **Strategiebereiche Vernetzung, Ansiedlung, Qualifizierung und Marketing** abgeleitet. Daraus ergeben sich folgende Projektansätze:

- **Aufbau eines Güterverkehrszentrums** am Standort Wilhelmshaven zur Steigerung des Anteils kombinierter Verkehre in der Region sowie der Ansiedlung verkehrswirtschaftlicher Betriebe und logistischer Dienstleister,
- **Errichtung eines Distributionscenters** zur Generierung neuer Wertschöpfungsvorgänge (Lagerhaltung, Kommissionierung etc.) und zur Ansiedlung weiterer nachgelagerter Wertschöpfungsaktivitäten (Reparatur-, Montagefunktionen etc.),
- **Durchführung einer Ansiedlungsinitiative**, im Rahmen derer Betriebe entlang der horizontalen und vertikalen Wertschöpfungsketten gezielt akquiriert werden können,
- **Durchführung einer Dienstleistungsinitiative**, die dazu beiträgt, den Anteil des Dienstleistungsbezugs, der in der Region getätigt wird, zu erhöhen, ein transparentes Angebot zu schaffen sowie Angebotslücken an unternehmensorientierten Dienstleistungen zu schließen,
- **Förderung von Qualifizierung** durch Schaffung geeigneter Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in enger Kooperation mit regionalen Unternehmen und Bildungsträgern, um Engpässe auf dem Arbeitsmarkt zu vermeiden,
- **Aufbau eines Maritimen Kompetenzzentrums** am Standort Elsfleth als Schnittstelle zwischen wissenschaftlicher Ausbildung, Qualifizierung und der maritimen Wirtschaft. Das Kompetenzzentrum soll dazu beitragen, Verbundforschungsprojekte zu akquirieren und branchenspezifische Innovationen rasch umzusetzen,
- **Durchführung einer Jade Regionale**, d.h. eines regionalen Vernetzungsprojekts, das sich über ein Jahr erstreckt und dazu dient, die Region nach außen als Wirtschafts-, Touristik- und Kulturraum über Ausstellungen, Ereignisse und Veranstaltungen an markanten Orten zu profilieren sowie
- **Einrichtung eines Clustermanagements** zur Intensivierung der Vernetzung der Betriebe untereinander und zum Ausbau der regionalen Wertschöpfungsketten innerhalb der maritimen Verbundwirtschaft durch gezielte Ansiedlung und Gründungsförderung.

## Chemie / Energiewirtschaft

Das zeitliche Zusammenfallen und die Größenordnung der Investitionen in der Grundstoffchemie, der Petrochemie und der Energiewirtschaft bieten für die gesamte Jade-Weser-Region die Chance, Beschäftigung in der Region zu sichern und aufzubauen sowie mit der Ansiedlung von Service- bzw. Zulieferunternehmen und weiterverarbeitenden Betrieben zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen. Aufbauend auf diesen Kerninvestitionen werden im Rahmen des Konzepts die zukünftigen Entwicklungspotenziale eingeschätzt und mögliche Wertschöpfungsketten am Chemie- und Industriestandort Wilhelmshaven aufgezeigt. Mit den Investitionen ist die Schaffung von bis zu 600 neuen direkten Arbeitsplätzen verbunden. Investitionen sind u.a. bei INEOS, dem größten europäischen Hersteller für PVC und VCM-Produkte, der Wilhelmshavener Raffineriegesellschaft (WRG), der Deutschen Flüssigerdgas Terminal Gesellschaft (DFTG), der IVG Etzel sowie in den Energiewirtschaftsbereichen Kraftwerke und Erdgaspipelines geplant. Zusätzliche Arbeitsplatzeffekte von schätzungsweise 1.500 Beschäftigten könnten sich v.a. bei Reparatur- und Wartungsdienstleistungen ergeben. Diese Arbeitsplätze müssen allerdings nicht notwendigerweise in der Jade-Weser-Region entstehen. Daher müssen alle Anstrengungen unternommen werden, einen größtmöglichen Anteil an regionalen Zulieferer- und Dienstleistungsbeziehungen zu erzielen. Die Investitionen werden in jedem Fall zu einem erhöhten Bedarf an qualifizierten und hochqualifizierten Arbeitskräften führen. Aus den geplanten Investitionen ergeben sich folgende wichtige **regionalpolitische Ziele**:

- **Sicherung der Kerninvestitionen** durch Schaffung optimaler Rahmenbedingungen und planerischer Sicherheit für Investoren, um die geplanten Investitionsentscheidungen nicht durch regionsinterne Hemmnisse zu gefährden,
- **Ansiedlung weiterer Aktivitäten** zur Erhöhung der regionalen Wertschöpfungsquote,
- **Aktivierung regionaler betrieblicher Potenziale** durch Qualifizierung regionaler Betriebe und Dienstleister für mögliche Geschäftsbeziehungen zu Großunternehmen (sowohl in der Bau- als auch in der Betriebsphase),
- **Erhöhung des Qualifikationspotenzials** zur Vermeidung von Engpässen bei der Rekrutierung von Arbeitskräften sowie
- **Clusterentwicklung für den Chemie-/ Energiestandort Wilhelmshaven** für regionale Betriebe, aber für überregionale Betriebe und Dienstleister, um diese langfristig an den Standort zu binden.

Aus den o.g. Zielen sind in Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsförderungen und den Unternehmen **vier Projektbündel** erarbeitet worden:

- **Projektbezogenes Standortmanagement** zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Investitionsentscheidungen durch

- Optimierung der Öffentlichkeitsarbeit und Konsensbildung,
- Schaffung von Transparenz über regionalwirtschaftliche Effekte der Investitionen,
- Erhöhung der Standortattraktivität für Hochqualifizierte sowie
- Beschleunigung von Genehmigungsverfahren,
- **Initiierung und Management von Verbundprojekten** zur Erhöhung der Beteiligungschancen regionaler Unternehmen an den Bauaktivitäten und in der späteren Betriebsphase durch
  - die Koordinierung von Zusammenschlüssen regionaler Bau- und Handwerksunternehmen sowie Dienstleister zur Abarbeitung größerer Auftragsvolumina und
  - den Aufbau eines Informationstools,
- **Förderung von Qualifizierung** durch die Erarbeitung eines Konzeptes für die erforderlichen Aus- und Weiterbildungsangebote sowie die Erhöhung von Qualifikationspotenzialen durch gezielte Aus- und Weiterbildungsprojekte für Chemiefacharbeiter,
- die **Weiterentwicklung** der bestehenden Ansätze des **Chemie-Cluster-Managements** durch
  - die Intensivierung der bislang vergleichsweise geringen Verflechtungen am Standort,
  - die Ansiedlung und Qualifizierung von weiterverarbeitenden Betrieben und Dienstleistern,
  - die Aktivierung regionaler Dienstleistungspotenziale mit dem Ziel der Entwicklung Wilhelmshavens zu einem Chemiestandort neuer Qualität sowie
  - die Weiterentwicklung des internen Kommunikations- und Abstimmungsprozesses im Rahmen von **CoastSite** und gezielte Vermarktung des Chemie-Standorts nach außen.

## Tourismus

Der Tourismus ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für den Jade-Weser-Raum. Dennoch bedarf es, um im Wettbewerb um Urlauber zukünftig bestehen zu können und die regionale Wertschöpfung zu erhöhen, hoher Qualitäten bei den touristischen Angeboten und Infrastrukturen sowie einer stärkeren Ausschöpfung der touristischen Potenziale im Jade-Weser-Raum. Neben den klassischen Zielgruppen und Angeboten ergeben sich neue touristische Märkte mit Blick auf die Großinvestitionen JadeWeserPort und Chemieindust-

rie. Trotz aller Zielkonflikte bieten sich damit auch touristische Chancen für neue Nischenangebote im Bereich Hafen- und Industrietourismus. Zudem erhöhen sie die Nachfrage und die Potenziale für den Geschäftsreise- und Tagungstourismus in der Region. Eine stärkere Ausschöpfung der kulturellen Potenziale eröffnet Perspektiven für den Kulturtourismus. Die Strategien zur Nutzung dieser touristischen Möglichkeiten verfolgen für den Jade-Weser-Raum folgende **regionalpolitische Ziele**:

- **Ergänzung der Gästestruktur** um solvente und jüngere Besucher,
- **Erhöhung der Wertschöpfung**, die aus dem Tourismus generiert wird,
- **Verknüpfung der Ankerattraktionen** mit den Nebenschauplätzen,
- **Nutzung der Chancen** aus den Großinvestitionen und Schwächung von Zielkonflikten,
- **Minderung der Saisonalität** des Tourismusgeschäfts.

Um die regionalpolitischen Zielsetzungen zu erreichen, wurden folgende Projekte für die **Strategiefelder Hafen- und Industrietourismus, den Kulturtourismus sowie Geschäftsreise- und Tagungstourismus** entwickelt:

- Aufbau eines **JadeWeserPort Besucherzentrums** als Ankerattraktion für den Hafentourismus und Knotenpunkt für die touristische Aufwertung und Verknüpfung mit den Siel- und Handelshäfen in der Region,
- Etablierung einer Veranstaltungsreihe **Hafenkulturtage** zur Aufwertung der Häfen als touristische Anziehungspunkte und als Ergänzungsangebot für Urlauber,
- Aufbau eines **Science-Camps** als außerschulischen und -universitären Lernort, an dem naturwissenschaftliche Themen in einer Kombination aus wissensorientierter Darstellung und Unterhaltung präsentiert werden (Das Science-Camp dient zudem als Kommunikationsplattform für die Chemische Industrie und Biotechnologie. Es richtet sich insbesondere an Jugendliche sowie junge Erwachsene und soll Interesse für naturwissenschaftliche Berufsfelder wecken),
- Konzeption einer **Roadshow „Unternehm(ung)en am Wasser“**, um negative Imageeffekte auf die Tourismusregion durch die Großinvestitionen zu vermeiden bzw. zu mindern,
- Einmalige und gemeinsame Inszenierung der kulturellen Sehenswürdigkeiten im Jade-Weser-Raum im Rahmen eines **Kulturfestivals**, um die Bekanntheit der kulturellen Sehenswürdigkeiten im Jade-Weser-Raum zu steigern und für kulturinteressierte Urlauber attraktiver zu gestalten,
- Etablierung einer Veranstaltungsreihe rund um das Thema **(Kultur)landschaft Jade-Weser-Raum**, um die besonderen landschaftlichen (u.a. Watt, Marsch, Moor) und

kulturellen (u.a. Land- und Wasserwirtschaft, Melkhäuser, Mühlen) Qualitäten für Touristen erlebbar zu machen sowie

- Ausbau von **Business- und Tagungsfacilitäten** im Jade-Weser-Raum durch die Ansiedlung von hochwertigen Hotelbetrieben, den Aufbau eines Tagungspools und die gezielte Vermarktung der Region als attraktive Tagungsregion.

Insgesamt tragen die genannten Strategien und Projekte dazu bei, die Tourismuswirtschaft des Jade-Weser-Raums aufzuwerten und zu diversifizieren. Zugleich fördern sie die Standortattraktivität nicht nur für Touristen, sondern auch für Unternehmen, qualifizierte Arbeitskräfte und Einwohner. Angesichts der zunehmenden Bedeutung weicher Standortfaktoren ist dies von besonderer Relevanz.

### Lufffahrzeugbau

Der ausgesprochen wachstumsstarke und innovative Wirtschaftsbereich des Lufffahrzeugbaus ist ein weiteres starkes Standbein der Region. Allerdings sind die Produktionsstandorte in Nordenham und Varel eng in die hierarchisch gegliederte Arbeitsteilung des Airbus-Konzerns eingebunden. Die daraus resultierenden hohen technologischen Anforderungen an Zulieferer und Dienstleister stellen eine besondere Herausforderung für die i.d.R. kleinen und mittelgroßen regionalen Dienstleister, Handwerks- und Produktionsbetriebe dar, sich als Zulieferer zu etablieren. Die Potenziale für die Ausweitung regionaler Wertschöpfungsketten sind daher sicherlich begrenzt, müssen aber weiterhin bestmöglich genutzt werden. Primäre **regionalpolitische Ziele** für die Entwicklung des Lufffahrzeugbaus in der Jade-Weser-Region sind insbesondere

- die **stärkere Einbindung regionaler KMU** in die Airbus-Wertschöpfungsketten,
- die Leistung eines regionalen Beitrags zur **Stärkung der Kernkompetenzen** bspw. durch die Intensivierung angewandter Forschung und Entwicklung an den Standorten in Varel und Nordenham,
- die Erhöhung des **Potenzials an Hochqualifizierten** sowie
- die **Erhöhung der Standortattraktivität** durch Darstellung bzw. Kommunikation der Lufffahrzeugbauregion „Jade-Weser“ nach außen.

Daraus ergeben sich folgende **Projektansätze**:

- **Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten** im Lufffahrzeugbau durch Weiterentwicklung bspw. des Support Center Tooling in Varel und durch Entwicklung regionaler Angebote im Bereich von Reparatur- und Wartungsdienstleistungen,
- **Initiierung und Begleitung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten** zur Stärkung der technologischen Kernkompetenzen (CFK Automatisierungstechniken,

Zerspanungstechnik und Fertigungsmittelbau) durch intensivere Zusammenarbeit mit Hochschulen und Fachhochschulen,

- **Stärkung der luftfahrzeugbauspezifischen Ausbildung** durch Erhöhung des Qualifikationspotenzials an Ingenieuren aus der Region sowie
- **Projektbezogenes Marketing „Luftfahrzeugbau“** durch effektive Kommunikation des Luftfahrzeugbaustandorts „Jade-Weser-Region“ und stärkere Vernetzung und Kommunikation der regionalen Akteure zur Abstimmung von Marketingmaßnahmen.

### Regionalmarketing

Um die mit den geplanten Großinvestitionen in den Bereichen JadeWeserPort und Großchemie einhergehenden Entwicklungspotenziale für die Region effektiv nutzen zu können, müssen sich alle relevanten Akteure gemeinsam aufstellen und ihre Region professionell vermarkten. Dazu ist die Entwicklung eines umfassenden Regionalmarketing-Konzepts erforderlich. Unerlässliche **Voraussetzung** hierfür ist, dass sich die beteiligten Akteure auf ein von allen getragenes Leitbild für den Jade-Weser-Raum verständigen. Das vorliegende Standortmanagement-Konzept übernimmt diese Funktion und gibt die Richtung bei der Weiterentwicklung der vier Schwerpunktfelder Hafengewirtschaft, Chemie, Tourismus sowie Luftfahrzeugbau an, an der sich die regionalen Akteure wie an einer „Kompassnadel“ orientieren können.

Ziel der umfassenden Marketing-Konzeption ist die **Positionierung der Region als attraktiver Wirtschaftsstandort und Lebensraum** nach innen und außen. Dabei sollen nicht nur die vorhandenen Qualitäten und Kompetenzen der Region im Rahmen des Leitbildes weiterentwickelt, sondern auch die Entwicklungschancen des Standortes kommuniziert werden. Zielgruppen des internen Regionalmarketings sind Einwohner, regionale Unternehmen, Mitarbeiter der Verwaltung, Wirtschaftsförderungsinstitutionen sowie die Politik. Das interne Marketing zielt darauf ab, dass sich die regionalen Akteure mit dem Jade-Weser-Raum identifizieren und im Sinne des Leitbildes agieren. Nur dann kann es gelingen, das Bild der Region mittels Mund-zu-Mund-Propaganda glaubwürdig nach außen zu tragen. Zielgruppen außerhalb der Region sind ansiedlungswillige Unternehmen, potenzielle Investoren, qualifizierte und spezialisierte Arbeitskräfte und Touristen, die im Rahmen des Regionalmarketings gezielt anzusprechen sind.

### Großbaustellen-Management

Die Projekte des Hafenbaus und der chemischen Industrie / Energiewirtschaft sind mit umfangreichen Baumaßnahmen verbunden, die in der Bauphase bis zu 6.000 zusätzliche Personen an den Standort Wilhelmshaven binden werden. Chancen für die gesamte Jade-Weser-Region ergeben sich nicht nur aus der verstärkten Nachfrage nach Gütern und

Dienstleistungen, sondern auch durch die Einbindung der heimischen Bau- und Handwerksunternehmen. Mit einem koordinierten Großbaustellen-Management können regionale Betriebe an der Entwicklung partizipieren.

### Flächenmanagement

Die Großinvestitionen und die zu erwartenden Ansiedlungen weiterer Unternehmen und Betriebe werden in den nächsten Jahren zu einer erhöhten Nachfrage nach einem sehr unterschiedlichen Spektrum an Flächengrößen und -qualitäten führen. Die regionale Abstimmung bei Planung und Vermarktung ist v.a. deshalb besonders wichtig, weil einige Flächen auf Grund ihrer Qualität nicht reproduzierbar und daher einer optimalen Nutzung zugeführt werden müssen. Auch die Bereitstellung von Ausgleichsflächen ist eine Aufgabe, die nur die Region als Ganzes leisten kann. Wichtige **regionalpolitische Ziele** sind daher die strategische Planung und Ausrichtung des Flächenangebots zur Vermeidung eines innerregionalen Wettbewerbs, die Schaffung eines differenzierten zielgruppenspezifischen Angebots, die Synchronisierung der einzelnen Schritte zur Entwicklung hochwertiger Flächen in der Jade-Weser-Region sowie die Vermeidung von Engpässen bei Ausgleichsflächen.

Zur Umsetzung dieser Ziele sollte ein regionales Flächenmanagement insbesondere folgendes Aufgabenspektrum umfassen:

- **Strategische Flächenentwicklungsplanung** für die gesamte Jade-Weser-Region,
- **Ausgleichsflächenmanagement** zur Lösung der Problematik von Kompensationsmaßnahmen,
- **Gemeinsame Vermarktung** von regional und überregional bedeutsamen Flächen mit einer gemeinsam erarbeiteten Profilierungs- und Vermarktungsstrategie sowie zentraler Ansprache und Betreuung von überregionalen Investoren,
- **Integration des Flächenpools „Jade-Weser-Park“** als Leitprojekt in das regionale Flächen- und Vermarktungsmanagement,
- **Errichtung eines Jade-Weser-Dienstleistungszentrums** als attraktives Areal für kleine und mittelgroße Betriebe aus dem Bereich hafen-affiner Dienstleistungen,
- **Sicherung der politischen Rückendeckung** für die Maßnahmen und Schritte als maßgeblicher Erfolgsfaktor zur Gewährleistung ihrer Umsetzbarkeit.

## Entwicklungsagentur

Die professionelle nationale und internationale Vermarktung der Jade-Weser-Region und seiner Flächen sowie der Aufbau eines Cluster- und Netzwerkmanagements sind Aufgaben, die einzelne Städte und Gemeinden überfordern. Deshalb wird die Schaffung einer von der gesamten Region getragenen Organisation mit fest umrissenen Aufgaben, Kompetenzen und Strukturen zur Vertretung der gemeinsamen regionalwirtschaftlichen Interessen (nach außen) empfohlen. Kernaufgabe dieser regionalen Entwicklungsagentur ist die Umsetzung regionaler Projekte und Themen. Gleichzeitig muss gewährleistet sein, dass eine effiziente Arbeitsteilung mit den auf der kommunalen Ebene verbleibenden Wirtschaftsförderungsaktivitäten erhalten bleibt. Zu den wichtigsten Aufgaben könnten zählen

- **regionales Flächenmanagement,**
- Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten durch gezieltes **Cluster- und Ansiedlungsmanagement** in den Schwerpunktthemen Häfen, Chemie und Energiewirtschaft sowie Tourismus und Luftfahrzeugbau,
- Planung, Koordinierung und Umsetzung von regionalen **Qualifizierungsprojekten** in den Schwerpunktthemen,
- Abstimmung und gemeinsame Umsetzung eines **integrierten Standort- und Regionalmarketing** zur Förderung der Standortwahrnehmung und strategischen Weiterentwicklung des regionalen Leitbildes.

Die nächsten Schritte zur **Umsetzung des regionalen Standortmanagements** müssen zunächst mit einer Abstimmung und Kommunikation der Kreise, Städte und Gemeinden über die jeweiligen Kompetenz- und Aufgabenverteilungen auf „Augenhöhe“ beginnen. Weiterhin sind die Projekte zu bewerten, Meilensteine festzulegen, Projektverantwortlichkeiten zu klären und Projekte bis zur Umsetzungsreife zu entwickeln. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor zur schnellen Umsetzung von Projekten ist die Etablierung eines projektbegleitenden Monitoring.

Die in der Region bereits vorhanden Kooperationserfahrungen und das im Laufe der letzten Jahre gewachsene gegenseitige Vertrauen sind sehr gute Voraussetzungen für die Realisierung der Projektansätze. Für die Kontinuität des Regionalen Standortmanagements werden zukünftig nicht nur eingespielte Verwaltungskooperationen, sondern auch ein politischer Schulterschluss entscheidende Erfolgsfaktoren sein.